



Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Allgemeine Informationen

Objektkennung: GK-3618-004 **GISPADID:** 2000069

Objektbezeichnung:

NSG Grosses Torfmoor suedwestlich Hille

Schutzstatus:

NSG, bestehend

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Detmold

Kreis: Minden-Lübbecke

Gemeinde: Lübbecke

Gemeinde: Hille

(Nuts-Code: DEA46)

Digitalisierte Fläche (ha):

652,78

Flächenanzahl:

1

Objektbeschreibung:

Das Große Torfmoor liegt innerhalb der Bastau-Niederung unmittelbar südlich des Mittellandkanals. Es handelt sich hierbei um das größte zusammenhängende holozäne Hochmoorgebiet Nordrhein -Westfalens. Das Moor liegt in einer flachen Mulde von über 15 km Länge und ursprünglich 1 bis 4 km Breite. Die Senkungszone geht ursächlich auf die Auslaugung von Mündler-Mergel-Salzen (Unterkreide, Berrias) im Untergrund (hier in etwa 15 - 40 m Tiefe) zurück. Beim Vordringen der Saale- Gletscher während des Mittelpleistozäns wurde die Weser zunächst nach Westen abgedrängt, folgte der bestehenden Senke und hinterließ bis zu 4 m mächtige Schotter der Weser-Mittelterrasse. Später wurde das gesamte Gebiet vom Eis überfahren. Während südlich und nördlich des Großen Torfmoores mächtige Grundmoränenablagerungen erhalten blieben, kommen im Untergrund des Moores hauptsächlich glazi-fluviatile Sande und Kiese (bis 15 m Mächtigkeit) vor. Aus der nachfolgenden Eem-Warmzeit (älteres Jungpleistozän) sind bereits erste Moorbildungen überliefert (bis 1,7 m Torfe, besonders am Südrand). Die nachfolgende Weichsel-Kaltzeit stoppte die Moorbildung. Innerhalb der Bastau- Niederung kam es zur Ablagerung von Niederterrassen-, Kiesen u. -Sanden sowie von Löss und Schwemmlöss (1 bis 10 m mächtig). Die holozäne Entwicklungsgeschichte des Moorkomplexes beginnt mit der Verlandung eines Sees durch Sedimentation zunächst unter kaltem bis kühlem Klima (Parktundren- bis Birken-Kiefernzeit, Jüngere Dryas- bis Präboreal). Gegen Ende des Präboreals zeigten sich die ersten Anzeichen der beginnenden Verlandung hin zu einem Flachmoorsumpf, an dessen Grunde es zunächst zur Ablagerung von kalkhaltiger Schluffmudde und darüber hellgrauer Kalkmudde, gelegentlich noch einer schmalen Lebermudde kam. Bereits zu Beginn der frühen Warmzeit (Boreal, ca. 8000 v. Chr.) war die Verlandung mit Erreichen des Grundwasserspiegels weitgehend abgeschlossen und es bildeten sich unter Einfluss des nährstoffreichen Grundwassers Niedermoor- torfe. Etwa 4.500 v. Chr. (mittleres Atlantikum) wandelte sich der Moor-Charakter, die Niedermoorbildung endete und nach einer Übergangsphase kam es zur Bildung eines Hochmoores, zunächst aus stark zersetztem Schwarztorf. Die Bildung des Schwarztorfes dauerte bis ca. 1.000 v. Chr (Wende Subboreal-Subatlantikum). Nachfolgend kam es, weiterhin unter Hochmoorbedingungen, zur Bildung eines schwach bis mäßig zersetzten Hochmoortorfes (Weisstorf). Die Mächtigkeit der Torfbildungen aus dem Bereich des Großen Torfmoores nördlich von Nettelstedt beträgt ca. zwischen 1,5 und 2,5 m für die Niedermoorbildungen, 2,6 m für den Älteren Hochmoortorf (Schwarztorf) und ca. 2,2 m für den Jüngeren Hochmoortorf (Weisstorf). Aufgrund von Abtorfung und Entwässerung liegt die Gesamtmächtigkeit selten über 8 m. Die maximale Mächtigkeit dürfte bei etwa 12 m gelegen haben. Unberührte Moorflächen und damit vollständige Schichtenfolgen sind nur an wenigen Resten im NSG Großes Torfmoor erhalten. Bis in die 1955er Jahre wurde dort vom Rand aus bäuerlich Torf gestochen, besonders der Weisstorf fiel dem



Abbau zum Opfer. Heute zeugen zahlreiche Torfstichkanten von dem intensiven Abbau.

Nach älteren Berichten wurde beim Torfabbau eventuell auch ein ehemaliger (vorgeschichtlicher) Bohlweg im Osten des Moores angetroffen. Nach planmässiger Entwässerung (vor 1837) und 1919 mit Hilfe von bis zu 5 m tiefen Gräben sank der Grundwasserspiegel und das Hochmoor trocknete aus. Infolge des Austrocknens kam es zur Setzung der Torfschichten und den oben genannten Höhenverlusten. Auf den ausgetrockneten Bereichen kam es zur Verheidung und Verbuschung (meist Birkengestrüpp).

1980 wurde das Grosse Torfmoor zum Naturschutzgebiet erklärt. Seit Anfang 2000 wurden umfangreiche Maßnahmen zur Revitalisierung des Moores angeschoben (<http://www.lifetorfmoor.de/>).

Im dystrophen Kernbereich haben sich hochmoorähnliche Pflanzengesellschaften eingestellt. Die trockenen Torfrippen werden von Glockenheide- und Pfeifengras-Beständen eingenommen. Im Hochmoorrandbereich (Westrand) haben sich im Mineralbodenwassereinfluss Röhricht-, Großeggen-, Schlangenwurz- und Wasserschlauchgesellschaften sowie Weidengebüsche entwickelt, auf ausgetrockneten Torfrippen wachsen auch hier Glockenheide-Pfeifengras-Bestände. Im Gebiet befinden sich Torfabbaustellen für Torfbäder. Rund um das Große Torfmoor sind umfangreiche Wanderwege mit Parkplätzen angelegt worden. Entlang eines Lehrpfades befinden sich Schutzhütten und Aussichtstürme. Ein Besucherzentrum wird vom NABU betrieben (<https://www.moorhus.eu/>).

Schutzziel:

Als Teil eines ehemals grossen zusammenhängenden Mooregebietes geowissenschaftlich, landeskundlich und oekologisch schutzwürdig.

Bewertung:

besonders wertvoll

Pädagogische Eignung:

Ja

Erholungseignung:

Ja

2. Weitere geowissenschaftliche Informationen

Stratigraphie:

Holozän

Kenndaten:

Landschaftsform-biogen / gx4a

Moor

Teildisziplinen:

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Teildisziplin Hydrologie

Teildisziplin Ingenieurgeologie

Teildisziplin Landschaftsökologie

Teildisziplin Moorkunde

Teildisziplin Pedologie

Teildisziplin Geomorphologie

Stichworte:

Hochmoor

künstlicher See oder Teich

Verlandungszone

Torfbildungen

Dias vorhanden



Torfstiche

Umfeld:

Gewässer

Grünland

Siedlung

Strasse / Weg

Gefährdung:

Freizeitaktivität

sonstiger Eingriff

Trockenlegung

Maßnahmenbeschreibung: Schutz vor Entwaesserung und Eutrophierung

Naturräumliche Zuordnung:

533 – Lübbecker Lössland

Höhe über NN:

min. 49 m, max. 53 m

3. Verwaltungstechnische Informationen

Objektkennung: GK-3618-004

Objektbezeichnung:

NSG Grosses Torfmoor suedwestlich Hille

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Detmold

Kreis: Minden-Lübbecke

Gemeinde: Lübbecke

Gemeinde: Hille

(Nuts-Code: DEA46)

Digitalisierte Fläche (ha): 652,78

Flächenanzahl: 1

TK25, Quadrant, Viertelquadrant:

3618, Q3, VQ1

3618, Q3, VQ2

3618, Q3, VQ3

3618, Q3, VQ4

Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):

R: 2681915 / H: 5802733

Bearbeitung:

Kartierung / Bearbeitung:

fachl. Bearbeiter

(13.3.2017)

fachl. Bearbeiter

Datum: 30.06.1992, Kartierung/ Beobachtung

Informationen von Dritten:

Biotopkataster NRW - LINFOS / Bodenkarten TK 5.000 /
Westfaelisches Amt fuer Bodendenkmalpflege, Aussenstelle Bielef /
Broschuere "Naturschutzgebiet Grosses Torfmoor", Kreis Minden- /



Luebbecke

4. Photos zum Objekt

[Hille](#)
